

Erste Welle macht Kreis zum Corona-Hotspot

HOHENLOHE Robert-Koch-Institut untersucht Ausbruchsgeschehen in Kupferzell – Impfzentrum in Öhringen kann ab 15. Januar in Betrieb gehen

Aufbruch 2021

Von unserem Redakteur Ralf Reichert

Pünktlich zu Weihnachten steht das Kreisimpfzentrum in der Öhringer Hohenlohe-Sporthalle. Doch erst ab 15. Januar wird es unter der Regie des Landratsamts in Betrieb gehen. Dies ist das vorerst letzte Kapitel im Corona-Drama des Hohenlohekreises, das Verantwortliche und Bürger seit März in einem nie gekannten Ausmaß gefordert hat. Für Landrat Matthias Neth ist mit dem Start der Impfkampagne das „Licht am Ende des Tunnels“ in Sicht. Doch die Coronakrise und ihre Folgen werden die Hohenloher auch 2021 weiter beschäftigen.

An diesem Mittwoch werden wohl die ersten mobilen Teams vom Zentralen Impfzentrum des Landes in Rot am See ausrücken, um Bewohner von Pflegeheimen im Hohenlohekreis zu impfen. Das Kreisimpfzentrum in Öhringen soll dann von Mitte Januar bis Mitte Juni zur Verfügung stehen – bei Bedarf auch länger. Danach sollen die Impfdosen großflächig in den Praxen der Haus- und Fachärzte verabreicht werden. Alles hängt davon ab, wie viele Impfdosen wann ankommen. Und wie hoch die Impfbereitschaft der Bevölkerung am Ende tatsächlich ist.

Kirchenkonzert In der ersten Welle der Pandemie, die im Frühjahr über das Land rollt, macht der Hohenlohekreis als einer der Corona-Hotspots bundesweit Schlagzeilen. Ein Kirchenkonzert im Kupferzeller Teilort Eschenthal am 1. März treibt die Zahl der bestätigten Fälle dermaßen nach oben, dass der Kreis mit bis zu 210 Neuinfektionen pro Woche und 100.000 Einwohner in Baden-Württemberg ganz oben liegt. Bei den absoluten Corona-Fallzahlen pro 100.000 Einwohner behält er diesen Spitzenplatz noch den gesamten Sommer über, als die erste Welle längst abgeebbt ist.

Ganz anders läuft es, als im Oktober die zweite Welle Fahrt auf

nimmt. Der Hohenlohekreis rangiert seitdem in Baden-Württemberg nicht mehr an der Spitze, sondern im Mittelfeld oder im unteren Drittel. 24 andere Kreise sind seit Oktober bei den absoluten Fällen pro 100.000 Einwohner am Hohenlohekreis vorbeigezogen, 28 liegen vor ihm bei der Sieben-Tage-Inzidenz pro 100.000 Einwohner.

Das Robert-Koch-Institut (RKI) hat den Hohenlohekreis und speziell den Hotspot Kupferzell eingehend analysiert. Im August werden erste Ergebnisse einer repräsentativen Studie präsentiert, an der vom 20. Mai bis 9. Juni 2020 Kupferzeller über 18 Jahre teilgenommen haben. Wie nach einer weiteren Untersuchung von 300 positiv Getesteten im Oktober klar wird, haben sich sechsmal mehr Bürger mit dem Virus angesteckt, als es die offiziellen Zahlen ausweisen. Bis heute gibt es 175 bestätigte Fälle in Kupferzell, die tatsächliche Zahl der Infizierten dürfte so aber bei über 1000 liegen. Die Gemeinde zählt rund 6300 Einwohner. Vertiefende Ergebnisse dieser Untersuchung werden 2021 erwartet.

Management Das Corona-Management des Hohenlohekreises wird von vielen Seiten gelobt. Auch die RKI-Studie bestätigt dies. Der Kreis testet von Beginn an so intensiv wie kaum ein anderer: vor allem an der zentralen Abstrichstelle in Belzhag. Und er verfolgt Kontakte so konsequent, dass Infektionsketten erfolgreich durchbrochen werden. Das Gesundheitsamt wird mit eigenen Kräften aus dem Landratsamt aufgestockt und die zentrale Corona-Einheit ins einstige Künzelsauer Krankenhaus verlegt. Seit Ende Oktober helfen auch zehn Bundeswehrosoldaten mit, die Kontakte der Infizierten nachzuverfolgen.

72 Menschen sind an oder mit Covid-19 gestorben (Zahl 62 in der Grafik produktionsbedingt Stand Sonntag). Vom 4. Juni bis 22. Oktober bleibt die Zahl bei 47, danach gibt es wieder neue Tote. Von Juni bis Mitte Oktober steigt die Zahl der Neuinfizierten leicht von 770 auf 903, danach stark auf über 2200 bis heute.

Ein Energieprojekt, das elektrisiert

Netzbooster hat sich 2020 zum Aufreger-Thema entwickelt – Antworten auf zentrale Fragen gibt es erst im kommenden Jahr

Aufbruch 2021

Von unserem Redakteur Christian Nick

KUPFERZELL Er hat sich in diesem Jahr zu einem echten Aufreger-Thema mit überregionaler Beachtung entwickelt: Knapp zwei Jahre ist es nun her, dass der Übertragungsnetzbetreiber Transnet BW erste Pläne bekanntgemacht hatte, in Kupferzell den bisher weltgrößten Netzbooster bauen zu wollen.

Konflikt Bereits beim ersten Versuch des Projektierers im Sommer 2019, die Öffentlichkeit per Info-Veranstaltung frühzeitig zu beteiligen, wurde klar: Nicht nur in Kupferzell gibt es so manche Bürger mit kritischen Fragen an die Verantwortlichen – und auch die Gemeinde steht dem Vorhaben kritisch gegenüber.

Doch erst in diesem, nunmehr verstrichenen, Jahr 2020 kochten die Wogen um das Pilotprojekt, mit dem die vorhandenen Stromleitun-

gen effektiver ausgenutzt werden sollen, dann so richtig hoch.

Und das war zu Jahresbeginn noch gar nicht unbedingt absehbar gewesen: Nachdem der Booster zuvor im Netzentwicklungsplan 2030 (NEP) bestätigt worden war, wurde vom Projektierer fast mantrahaft kommuniziert, der Bau sei nunmehr nur noch „Formsache“.

Organisierte Kritik damals? Fehl-anzeige. Dies indes hat sich geändert: Im Sommer formierte sich die Bürgerinitiative (BI) „Ein Herz für Hohenlohe“, die seitdem mit mehreren Demonstrationen im Kupferzeller Bahnhof, einem Sternmarsch im Oktober, viel Verve und mitunter schrillen Tönen gegen das Energieprojekt mobil macht.

Ebendieses zog in der zweiten Jahreshälfte dann auch Kreise weit über Kupferzell und Hohenlohe hinaus. Denn es wurde nicht nur vor Ort der Vermittlungsausschuss „Forum Energiedialog“ geschaffen und die Kommune engagierte einen Anwalt, der prüfen sollte, ob die Rechts-

grundlage zum Bau gegeben sei, sondern die 250-Megawatt-Riesenbatterie beschäftigte vielmehr zunehmend auch die Parlamentarier im Land- und Bundestag.

Nachdem bereits die baden-württembergische Landesregierung im Oktober mittels Antwort auf eine parlamentarische Anfrage aus der

FDP-Fraktion zu den Booster-Plänen des Übertragungsnetzbetreibers Stellung genommen hatte und das Projekt in einer Anhörung im Wirtschaftsausschuss des Bundestages entgegen der Erwartung im Vorfeld so gut wie nicht thematisiert wurde, äußerte sich im November dann die Bundesregierung doch

noch zur Thematik des innovativen Transnet-Energieprojektes.

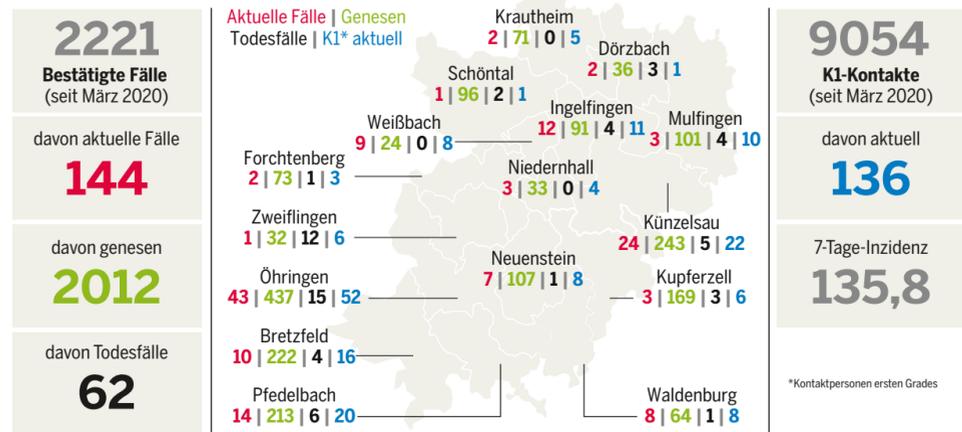
Perspektive Allein: Die zentralen Fragen, die nicht nur den Kritikern der Bürgerinitiative unter den Nägeln brennen, sind aktuell nach wie vor allenfalls unzureichend beantwortet: Wo soll der genaue Standort sein? Welche Bedeutung hat der Booster wirklich für die Energieversorgung und die zuverlässige und kostengünstige Stromversorgung der Zukunft? Wie genau sieht das Sicherheitskonzept aus? Hält die Argumentation von Projektierer, Landes- und Bundesregierung, es gebe auch ohne Aufnahme des Projekts in das Bundesbedarfsplangesetz ausreichend gesetzliche Legitimität für den Bau, tatsächlich juristischer – und gegebenenfalls gerichtlicher – Überprüfung stand?

Auf viele dieser Fragen wird das kommende Jahr Antworten geben. Sicher scheint: Mit dem ursprünglich bereits für 2021 geplanten Baubeginn wird es noch nichts werden.



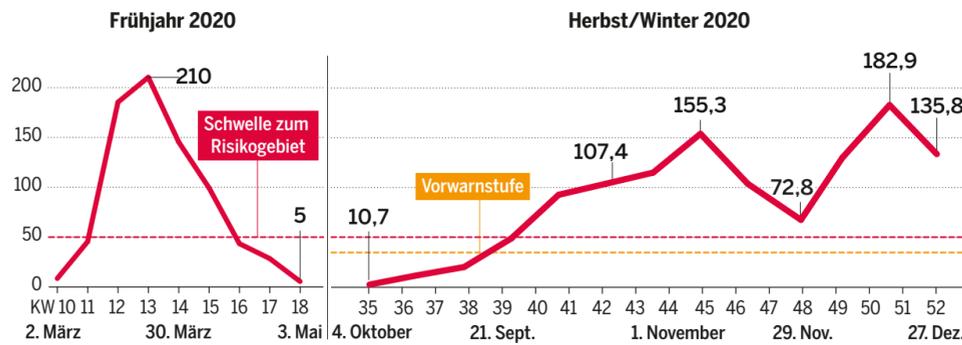
Bisheriger Höhepunkt der Proteste: Mitte Oktober mobilisierten die Projekt-Gegner mithilfe der Haller IG Metall zu einem Sternmarsch in Kupferzell. Foto: Archiv/Gaukel

Das Coronajahr im Hohenlohekreis



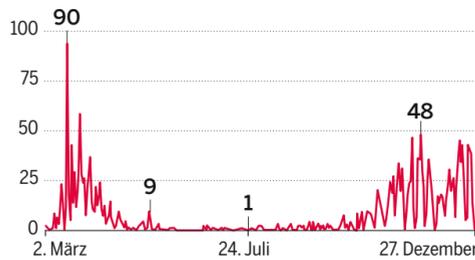
Zahl der Neuinfektionen

pro 100 000 Einwohner in einer Woche



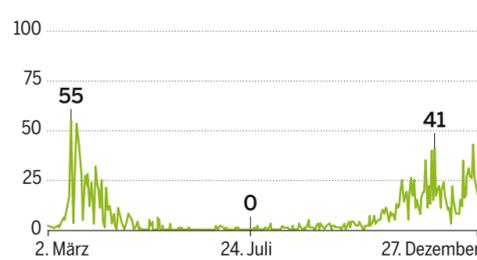
Neuinfektionen pro Tag

in absoluten Zahlen

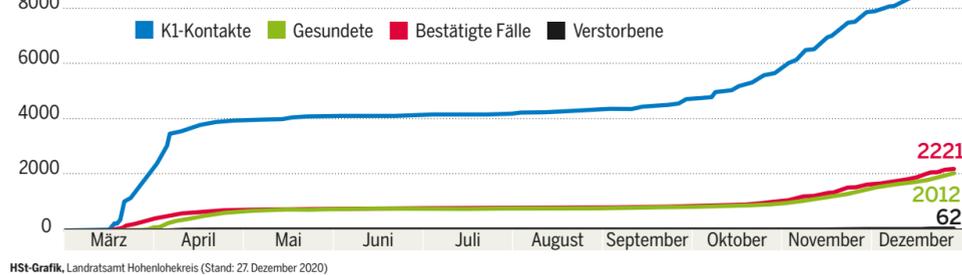


Gesundete pro Tag

in absoluten Zahlen



Kumulierte Fälle



HSt-Grafik, Landratsamt Hohenlohekreis (Stand: 27. Dezember 2020)

Das Jahr 2020 Tophemen Hohenlohe

Juli
Der Gelbe Sack wird ab 1. Januar 2021 nur solo abgeholt – und nicht in der Grünen Tonne. Damit kippt der Kreistag am 13. Juli einen teuren Kompromiss. Die Abfallwirtschaft startet im November eine Infokampagne, die Verteilung der Säcke durch Veolia im Dezember verläuft chaotisch.

September
So spannend und umstritten wie lange nicht ist die Nominierung des CDU-Landtagskandidaten im Wahlkreis Hohenlohe. Rüdiger Volk fordert Arnulf von Eyb heraus und verliert äußerst knapp. Der Amtsinhaber rettet sich am 26. September mit einem Vorsprung von nur 17 Stimmen ins Ziel.

Oktober
Das neue Landratsamt in Künzelsau soll auf dem bestehenden Gelände und auf dem Schotterparkplatz entstehen – Schritt für Schritt: Bei einer nicht-öffentlichen Klausur am 9. Oktober stellt der Kreistag die Weichen zu diesem Konzept, das am 9. November präsentiert wird und nun präzisiert werden muss.

November
Der satte Anstieg der Müllgebühren ist gestoppt. Seit 2017 wurden sie um 49 Prozent erhöht, 2021 bleiben die Beträge weitgehend stabil und sollen bis 2024 gehalten werden, beschließt der Kreistag am 9. November. Teuer ist die Stilllegung und Nachsorge der Mülldeponie, die Arbeiten starteten im Frühjahr.

Dezember
Der Neubau des Hohenloher Krankenhauses in Öhringen ist fast fertig geplant. Der Klinikträger setzt auf kurze Wege und klare Strukturen. Es gibt vier Stockwerke, der garantierte Maximalpreis liegt bei 100 Millionen Euro. Die Arbeiten sollen Anfang 2022 starten und könnten Ende 2024 abgeschlossen sein. rei

Mobile Teams impfen in ersten Pflegeheimen

REGION Die mobilen Impfteams des Zentralen Impfzentrums in Rot am See haben am Montag die ersten Corona-Impfstoffe in den Landkreisen Heilbronn und Schwäbisch Hall verabreicht. Dies meldete das Landratsamt Schwäbisch Hall gestern am späten Nachmittage.

Demnach seien insgesamt 166 Bewohner sowie 85 Mitarbeiter von Pflegeheimen geimpft worden. Die Pressestelle im Landratsamt Künzelsau teilte auf Anfrage mit, dass mit den ersten Impfungen im Hohenlohekreis erst am Mittwoch zu rechnen sei. „Die Aufklärung über den Impfstoff wird in den Heimen durch die Heimärzte durchgeführt“, heißt es in der Meldung. „Diese übernehmen auch die Impfungen vor Ort.“ Pflegeheime, die alle erforderlichen Unterlagen vorgelegt hätten, könnten von den mobilen Teams aufgesucht werden.

Die ersten Impfungen im Zentralen Impfzentrum selbst seien schon am Sonntag erfolgt. Ab 16 Uhr seien in Rot am See 25 Personen geimpft worden und für Montag bereits alle 150 verfügbaren Termine ausgeschrieben gewesen. Damit sind unter der Regie des Zentralen Impfzentrums gestern insgesamt 401 Impfungen getätigt worden.

Bevor die Kreisimpfzentren am 15. Januar an den Start gehen, ist das Zentrale Impfzentrum in Rot am See zuständig für die Impfung von Bürgern aus den Landkreisen Schwäbisch Hall, Hohenlohe, Heilbronn und Main-Tauber sowie aus dem Stadtkreis Heilbronn. Termine können über die Hotline des Landes unter der Telefonnummer 116 117 oder unter www.impfterminservice.de/ impftermine gebucht werden. rei